

Landespolitische Leitsätze - CDU Nordrhein-Westfalen

(Diese Leitsätze sind kein Wahlprogramm, sondern sollen Grundlage für die programmatische Arbeit der kommenden Monate sein.)

Auszug zur Gesundheitspolitik

S. 5 – 19

Wachstum schafft Arbeit

Unsere langfristig orientierte Politik für mehr Wachstum setzt darauf, die eigenen Stärken zu stärken. Wir sind und bleiben Industrieland. Deshalb müssen wir unsere industriellen Kerne stärken. Und das tun wir am besten durch Vernetzung, denn sie ist der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Kernkompetenzen liegen in der Logistik, in der Energiewirtschaft, in der Chemie, im Bereich der Materialwirtschaft und der neuen Werkstoffe, aber auch bei Telekommunikation, Medien und Kreativwirtschaft. *Ein besonderer Jobmotor ist auch die Gesundheitswirtschaft, die wir gezielt fördern, u.a. mit dem neuen Gesundheitscampus in Bochum. In all diesen Bereichen werden wir unsere Cluster-Strategie noch weiter ausbauen. Denn entscheidend ist die enge Kooperation von Unternehmen mit Wissenschaft und Verbänden. Entscheidend sind langfristige Strategien der erfolgreichen Entwicklung innovativer Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Von der Forschung über Produkteinführung und Markterschließung bis hin zur Infrastruktur. Je enger die Vernetzung, umso mehr Wachstum und damit auch neue Arbeitsplätze!*

Mehr Lebensqualität für Ältere

Wir wissen, dass der Anteil der über 65-Jährigen in den nächsten Jahrzehnten deutlich steigen wird. 2009 lebten zum ersten Mal mehr über 65-Jährige in Nordrhein-Westfalen als unter 20-Jährige. Dieser demografische Wandel wird sich Jahr für Jahr fortsetzen. Wir brauchen ein neues Bild der Älteren. Sie sind aktive Gestalter, gesellschaftspolitisch und ehrenamtlich engagiert. Wir müssen die Potenziale der Älteren besser nutzen und neue Formen der Teilhabe entwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Älteren so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben können. Und unser Ziel ist, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen zu schaffen, durch die ältere Menschen auch in der Pflege so lange wie möglich selbstbestimmt leben. Unser neues Heimgesetz ist ein Meilenstein für mehr Lebensqualität, weniger Bürokratie und mehr Eigenverantwortung. Denn das Heim soll nicht Krankenhaus, sondern Wohnung für die alten Menschen sein. Mehr Lebensqualität für Ältere heißt, dass wir gegen Altersdiskriminierung vorgehen. Zusammen mit den Banken und Sparkassen arbeiten wir daran, die Praxis zu beenden, dass zum Beispiel jemand keine Versicherung oder keinen Kredit für den Aufbau eines Unternehmens mehr bekommt, nur weil er älter ist. Mehr Lebensqualität für Ältere heißt, gegen Alterarmut zu kämpfen: Mit dem erfolgreichen Einsatz für die Erhöhung des Schonvermögens bei Hartz-IV-Empfängern haben wir einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Und mehr Lebensqualität für Ältere heißt mehr Prävention und eine bessere Gesundheitsversorgung.

Wir wollen Gesundheit fördern, nicht lediglich Krankheit finanzieren. Durch Gründung neuer Forschungszentren, wie z.B. dem Max-Planck-Institut für die Biologie des Alters in Köln, tragen wir dazu bei, dass typische Alterskrankheiten wie Demenz, Alzheimer oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen besser erforscht und behandelt werden können.

In Zukunft werden wir daran arbeiten, unser Heimgesetz flächendeckend umzusetzen. Außerdem fördern wir den Bau von Wohngenossenschaften und Wohnstiften anstelle

traditioneller Altersheime. Und wir kämpfen weiter gegen Altersarmut: Wir setzen uns für eine Alterseinkommen ein, das oberhalb der Grundsicherung liegt, denn es kann nicht sein, dass jemand, der ein Leben lang gearbeitet hat, am Schluss weniger bekommt als jemand, der kaum gearbeitet hat.

Handeln mit Gewinn für Umwelt und Wirtschaft

Mit Innovationen im Trinkwasserschutz, mit langfristigen Investitionen für sichere Deiche und mit wirksamen Strategien gegen Luft- und Lärmbelastungen sorgen wir für Umweltsicherheit, Gesundheit und Lebensqualität. Mit 100 neuen Alleen haben wir ein sichtbares Zeichen gesetzt, wie wichtig uns Umwelt und Landschaft sind. Ideologie und Blockaden in der Umweltpolitik haben wir durch Dialog und Beteiligung abgelöst. Ein Beitrag ist der Dialog Wirtschaft und Umwelt mit Konzepten für schlanke Verwaltung und freiwilligen Umwelleistungen von Unternehmen und Branchen. Diesen Weg setzen wir fort. Das gilt auch für unsere Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, in der wir seit 2005 eine neue Zuversicht erleben. Wir fördern Chancen in der Land- und Forstwirtschaft, die auch in erneuerbaren Energien liegen. Wir stärken unsere Agrar- und Waldregionen als grüne Lungen des Landes: Diesen Weg flankieren wir durch Klima-Anpassungsmaßnahmen des Landes für die kommenden Jahrzehnte. Sicherheit und Gesundheit sind Kern unseres Verbraucherschutzhandelns.

Aber auch Sicherheit und Gesundheit der Verbraucher stehen für uns im Mittelpunkt, wenn wir uns für eine hervorragende Qualität unserer Gewässer oder für die Sicherheit der Lebensmittel einsetzen. Unser Ziel ist der gut informierte und souveräne Verbraucher. Und deshalb engagieren wir uns in besonderem Maße für den Verbraucherschutz. Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen wird vom Land über mehrere Jahre verlässlich finanziert. Das ist deutschlandweit einmalig und vorbildlich.

Quelle: http://www.cdu-nrw.de/images/stories/docs/lpt/leitantrag2010-neue_sicherheit_und_solidaritt.pdf

Hervorhebungen von Susanne Angerhausen